

KIRCHENCHOR

Auf den Spuren Zwinglis ...

«Unterwegs mit ÖV und zu Fuss..., rauf auf den Berg..., und auf den Spuren Zwinglis durch die Stadt...» mit diesen Worten und einem schönen Städtebild wurden die Kirchenchormitglieder von Bettina Wehrle und ihrer Familie zum Jahresausflug nach ... Zürich, so vermuteten wir aufgrund der uns vorgelegten Infos, eingeladen. «Als Vorbereitung ist der Zwingli-Film zu empfehlen, aber nicht Bedingung», so informierte uns Bettina im Anschluss an eine Probe.

Ja, wir hatten das Rätsel richtig gelöst. Am Sonntag, 26. Mai trafen wir uns um 8.30 Uhr beim Bahnhof, um mit dem Flyer der S3 bis nach Seewen zu fahren. Dort warteten wir kurz auf den Schnellzug, und tatsächlich, im letzten Wagen klebten an den Fenstern der eindeutige Beweis: «Reserviert – Kirchenchor Steinen–Schwyz–Zürich HB», stand da geschrieben. Wir verteilten uns in den einzelnen Coupés, schon bald servierten uns die Wehrle-Lusmann-Mädels frische Gipfeli. Martha zauberte eine Thermosflasche Kaffee hervor, ihre Coupé-Nachbarn bekamen einen Becher mit entsprechendem Inhalt serviert, für alle anderen reichte es zum «Spienzle». Nichtsdestotrotz, wir genossen das Znüni wie auch die Fahrt nach Zürich. Jetzt kam das selbstgebastelte Zürich-Steinen-Fähnli zu Einsatz. Mit diesem lotste uns Bettina sicher in den Untergrund zum unterirdischen Perron 22 der «Sihltal Zürich Uetliberg Bahn» SZU. Jetzt folgte die klare Anweisung: Wer bis auf den Uetliberg fahren will, bleibt sitzen, wer gerne eine kurze Wanderung unternehmen will, steigt bei der Station Triemli aus. Mit einem kleinen Schiesseli beim Bahnhof geben sich die Zürcher natürlich nicht zufrieden, so dass sich mangels anderer Gelegenheit eine Gruppe zum riesigen Komplex des Triemlispitals begab, notabene dem ehemaligen Arbeitsort von Bettina. Dann begann der Aufstieg via Hohenstein zum Uetliberg, der wunderschöne Weg ist meist im Schatten spendenden Wald gelegen. Unser Bahnfahrertrupp hatte ganze Arbeit geleistet: Beim Eintreffen der Wanderer stand der Apèro auf dem Gipfel des 869 m hohen «Matterhorns von Zürich», wie ihn der Bahnfahrertrupp liebevoll umbenannte, schon bereit. Wie könnte es anders sein: Ein fein zubereitetes «Züri-Gschnätzlets mit Rösti» erwartete uns im Rest. «Gmüetliberg» zum z'Mittag. Mit dem Zug verliessen wir nach diesem kulinarischen Genuss den Uetliberg. Die nächste Attraktion wartete auf uns: Bei der Anlegestelle «Landesmuseum», ganz in der Nähe unseres Steiner-Palmesels,



Bettina Wehrle mit ihrem «Zürich-Kirchenchor Steinen-Fähnli» führte uns gekonnt durch die Stadt Zürich.

bestiegen wir das Limmatschiff «Regula» – zumindest diejenigen, die Platz darin fanden. Aber wir konnten uns ja zuwinken, beim Bellevue traf sich dann die ganze Schar wieder. Hier begann die «Zu-Fuss-Erkundung der Stadt Zürich», oder eben auf «Zwinglis Spuren». Wir stehen im Jubiläumsjahr «500 Jahre Reformation», aus dessen Anlass der Kinofilm «Zwingli» entstanden ist. Geschichte führte Bettina uns auf der Route Zwingliedenkmal–Wasserkirche/Helmhaus–Grossmünster–Zwingli Amtswohnung–Fraumünster–St. Peterskirche–Lindenhof zurück zum Hauptbahnhof. Bei allen Stationen und auf dem ganzen Weg wusste Bettina Bekanntes und Unbekanntes über Zürich, Zwingli und damalige Zeit und Geschichte, aber auch über Aktuelles zu berichten. Der Geschichtsunterricht über Ulrich Zwingli wurde wieder aufgefrischt und mit neuem ergänzt. Um uns nicht einem «Alles-Behalten-Druck» auszusetzen, erklärte Bettina in ihrer bekannt lockeren Art einleitend: «Was euch interessiert, behalten – den Rest vergessen».

Wenn ich persönlich den Vergleich damals – heute anstelle, hat eigentlich gar nicht so viel geändert. Um des Glaubens willen wurde und wird gestritten, wurden und werden Kriege geführt, wurde und wird getötet. Die Menschheit hat diesbezüglich in den letzten 500 Jahren nichts gelernt – vielleicht in den nächsten 500 Jahren? Wenn wir in unserem persönlichen Umfeld einen kleinen Beitrag leisten, ist es das was wir tun können – tun wir das! Selbstverständlich bot der Rundgang aber nicht nur Gelegenheit zum Philosophieren. Mit der Besteigung des Karls-Turmes des Grossmünsters über die 187 Treppenstufen konnten wir nach dem Blick vom Uetliberg Zürich nochmals von oben betrachten, jetzt aus anderer Perspektive und alles viel näher. Zürich kann gestrost ohne Feldstecher besucht werden, denn mit einem Durchmesser von 8.64 m ist die Turmuhr der St. Peterskirche die grösste in ganz Europa. Aber nicht nur an Kirchen, auch an der ebenso bekannten wie teuren Schokoladenfabrik «teuscher» führte unser Weg vorbei. Ein ganz lauschiger Ort ist der Lindenhof, auf einem Hügel mit nochmals phantastischer Aussicht auf Zürich und die Limmat gelegen. Hier konnten wir im Schatten der Linden die anderen Besucher mit den Liedern «Bärgandacht» und «Luci Care» erfreuen und durften viel Applaus ernten.

Die Zeit reichte noch, in einem Gartenrestaurant beim Hauptbahnhof den Durst zu stillen und die schönen Eindrücke auszutauschen, ehe uns der Zug zurück in unsere Heimat brachte. Die Dankesworte unserer Co-Präsidentin Regula Annen an Bettina Wehrle und ihre Familie kamen nicht nur aus ihrem Herzen, sondern aus den Herzen aller Teilnehmer. Danke Bettina, es war interessant, lehrreich und wunderschön.

Albert Beeler, Aktuar



Der Kirchenchor Steinen vor dem Zwingliedenkmal